

# Der Bote vom Nemsthale.

## Amts- und Intelligenz-Platt

für die

## Oberamts-Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Nro. 90.

Mittwoch den 5. August

1846.

### Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

#### An die Orts-Vorsteher des ganzen Bezirks.

Nach einer Anzeige sind die meisten Gemeinden des Bezirks mit ihren Steuerlieferungen für den Monat Juli d. J. an die Amtspflege im Rückstande geblieben.

Indem man die betreffenden Ortsvorsteher auffordert, unverzüglich die Einleitung zu treffen, daß die verfallenen Staatssteuer-Quoten alsbald an die Amtspflege abgeliefert werden, muß man noch anfügen, wie man erwartet, daß die Steuer-Einbringer und resp. Gemeindepfleger in dem Einzuge und der Ablieferung der Staatssteuern gehörig überwacht werden und daß ferner kein Anlaß zu Anzeigen über Rückstände und zu exekutorischen Verfügungen gegeben werde.

Gmünd den 30. Juli 1846.

Königl. Oberamt. Liebherr.

#### Welzheim.

(Schulden-Liquidation.)

In der Gantsache des

**Friedrich Grau,**

Tagelöhners zu Mettelbach, wird die Schulden-Liquidation mit den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am Dienstag den 18. August 1846., Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause zu Kirchenkirnberg abgehalten, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Recess, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, in nächster Gerichtssitzung durch Bescheid von

der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Den 14. Juli 1846.

K. Oberamts-Gericht.

Siller.

#### Welzheim.

(Schulden-Liquidation.)

In der Gantsache des

**Gottlieb Bohn,**

Tagelöhners zu Mettelbach, wird die Schulden-Liquidation mit den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am Dienstag den 18. August 1846., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Kirchenkirnberg abgehalten, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Er-

scheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Recess, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, in der nächsten Gerichtssitzung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Den 14. Juli 1846.

K. Oberamts-Gericht.

Siller.

#### Welzheim.

(Verschollener.)

**Friedrich Klenf**

von Grassgehren,

geboren am 2. Juli 1776., ist längst verschollen. Es ergeht nun

an ihn oder seine etwaige Leibes-  
Erben die Aufforderung, sich zu  
Empfangnahme des in pflegschaft-  
licher Verwaltung stehenden Ver-  
mögens von — 155 fl. 54 kr.

binnen 90 Tagen  
zu melden, widrigenfalls ic. Kleinf  
als ohne Leibes- Erben verstorben  
angenommen und sein Nachlaß  
unter seine bekannten Seiten-Ver-  
wandte würde vertheilt werden.

Den 14. Juli 1846.

R. Oberamtsgericht.

**Siller.**

G m ü n d.

(Zurücknahme eines Steck-  
briefs.)

Der am 28. Mai d. J. in  
Nro. 63. dieses Blattes gegen den  
Zigeuner Reinhardt von Dur-  
langen und dessen Sohn erlassene  
Steckbrief wird hiemit zurückgenom-  
men, da beide sich gestellt haben.

Den 3. August 1846.

Königl. Oberamt.

**Liebherr.**

G m ü n d.

(Heu- Verkauf.)

72 Centner sogenanntes saures  
Heu zu Matrazen-Füllungen wer-  
den am 8. August d. J., Mor-  
gens 10 Uhr, auf der hiesigen Ka-  
meralamts-Kanzlei im Afforde an-  
gekauft. Den 30. Juli 1846.

K. Kmeralamt.

G m ü n d.

(Haber-Beifuhr-Afford.)

Ein solcher wird auf hiesiger  
Kameralamts-Kanzlei  
am 8. August d. J.,  
Morgens 10 Uhr,  
vorgenommen, wozu sich die Unter-  
nehmer einfinden mögen. Das  
Quantum beträgt

von Ellwangen 450 Scheffel,  
von Aalen 500 "

Den 30. Juli 1846.

K. Kmeralamt.

G m ü n d.

(Wohnhaus-Verkauf.)

Das am Marktplatz dahier —  
zwischen Kaufm. Abraham Frank  
und Tuchmacher Ignaz Seibold  
gelegene dreistöckige Wohnhaus  
des Metzgermeisters Karl Leiber  
dahier wird

am 4. September 1846.,

Vormittags 9 Uhr,  
auf hiesigem Rathhause im öffent-

lichen Auffstreich verkauft werden,  
was hiemit öffentlich bekannt ge-  
macht wird.

Den 4. August 1846.

Stadtrath.

Stadtschultheiß **Steinhäuser.**

G m ü n d.

Der Gewerbe-Steuerfatz  
hat nun für das Staatsjahr 18<sup>46</sup>/<sub>47</sub>.  
begonnen, und es haben diejenigen  
Steuerpflchtigen, welche gegrün-  
dete Beschwerde wegen zu hohem  
Steuer-Anfaze vorzubringen haben,  
bei der Steuerfatz-Behörde auch am  
morgenden

Donnerstag den 6. d. Mts.,  
Vormittags zwischen 7 u. 12 Uhr,  
und

Nachmittags zwischen 2 u. 5 Uhr,  
zu erscheinen und ihre Beschwerden  
zu rechtfertigen.

Den 1. August 1846.

Stadtschultheißen-Amt.

**Steinhäuser.**

G m ü n d.

Der Verkauf der Realitäten  
des Wagnermeisters

**Fr. Josef Wader** dahier,  
welcher auf den 8. August d. J.  
festgesetzt worden ist, ist aufge-  
hoben und findet daher nicht  
Statt.

Den 4. August 1846.

Stadtschultheißen-Amt.

**Steinhäuser.**

G m ü n d.

(Dehmd- und Fahrniß-  
Verkauf.)

Nächstkommenden  
Samstag den 8. d. Mts.,  
Nachmittags um 2 Uhr,  
beabsichtigen die Erben des ge-  
storbenen Anton Hopfensiz, vor-  
maligen Pfennigmüllers dahier,  
als dessen Verlassenschafts-Masse

1 braune Kuh,  
1 frächtiges Mutterschwein,

ungefähr 180 Ctr. Heu und das  
Dehmdgras von 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morg.

25,4 Mhn. Wiesen unterm  
Buch,

im öffentlichen Auffstreich verkaufen  
zu lassen, wobei Kaufslustige in  
dem Hause der Wittve des Fr.  
Josef Herzer, gew. Bäckermeisters  
hier, in der hintern Schmidgasse  
gelegen, sich um die bestimmte Zeit  
einfinden wollen.

Den 4. August 1846.

Waisengericht.

W e l z h e i m.

(Anlehen = Gesuch.)

Die unterzeichnete Stelle  
ist ermächtigt, gegen 4%  
u. einvierteljährige Auf-

kündigung **10,000 fl.** zu Aus-  
führung von Straßenbauten auf-  
zunehmen, wovon 2,000 fl. so-  
gleich, der Rest aber in Raten,  
im Laufe dieses Sommers, einge-  
zahlt werden sollte. Gefälligen  
Anträgen steht entgegen

Den 27. Juli 1846.

Ober-Amts-Pfleger  
**Wizemann.**

G m ü n d.

1000 fl. Pflegschafts-  
Gelder sind sogleich  
gegen gesetzliche Ver-  
sicherung auszuleihen.

Am 4. August 1846.

Aus Auftrag:

J. K. Aman.

G m ü n d.

Von der Wagner-Zunung  
können sogleich gegen gerichtliche  
Versicherung — 75 fl. Capital er-  
hoben werden.

Jakob Bauknecht,

Ober-Zunftmeister.

### Vermischte Anzeigen.

+ D a n k s a g u n g.

Für die Begleitung meines ver-  
unglückten Kindes zu seiner irdi-  
schen Ruhestätte, sowie für die  
vielen Beweise von Theilnahme an  
meinem schmerzlichen Verluste sage  
ich hiermit meinen innigsten Dank  
mit dem aufrichtigsten Wunsche, daß  
Gott meine Mitbürger vor ähn-  
lichem Unglück bewahren möge.

Gmünd den 2. August 1846.

J. Schönbein.

G m ü n d.

### Janitscharia.

Nächsten Sonntag den 9. d.  
Mts., Nachmittags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, findet  
bei günstiger Witterung im Garten  
des Hrn. Kronenwirths Schwarz  
in Wätschenbeuren eine musika-  
lische Unterhaltung statt, wovon  
die verehrlichen Mitglieder hiermit  
benachrichtigt und zu gefälliger  
Theilnahme an dieser Parthie ein-  
geladen werden.

Der Ausschuß.

**Wäschenbeuren.  
(Einladung zur Musik.)**

Am nächsten Sonntag den 9. d. Mts., Nachmittags 3½ Uhr, falls die Witterung nicht hinderlich wird, beginnt in meinem Garten nächst dem Bierkeller die Musik der **Janitscharia** aus **Gmünd**.

Da ich mit vorzüglichem Bier, mit Wein, Schinken und Käse wohl versehen bin, für schattige, angenehme Sitze und prompte Bedienung zu sorgen weiß, so lade ich das verehrliche Publikum zu dieser Unterhaltung mit dem Anfügen ein, daß Abends von derselben Gesellschaft — auf Verlangen — gegen besonderes Honorar, Tanzmusik gegeben werden wird.

Entrée in den Garten  
à Person 6 fr.  
Kronenwirth Schwarz.

**G m ü n d.**

Für immer ist frisches Göppinger Sauerwasser zu haben bei Kronenwirth Holz.

**G m ü n d.**

Aechter Ementhaler-Käse, per Pfd. 28 fr.  
Bester Schweizer-Käse, per Pfd. 16 fr.

sowie auch

Bester Backstein-Käse, per Pfd. 16 fr.

ist zu haben bei

Trauch und Frank.

**G m ü n d.**

Zwei ausgezeichnete schöne und gute Nachtigallen sind zu verkaufen; von Wem? sagt die Redaktion.

**G m ü n d.**

Eine Guitarre ist zu verkaufen; von Wem? sagt die Redaktion.

**G m ü n d.**

Ein gewandter Goldarbeiter findet sogleich Beschäftigung; bei Wem? sagt

die Redaktion.

Schultheißerei Durlangen.

(Lein-Mühle-

Verkauf.)



Meine an der Lein nächst der von Gmünd nach Gaildorf führenden Straße gelegene Mühle, die sogenannte

Lein-Mühle,

in der Schultheißerei Durlangen, welche 3 Mahlgänge, 1 Gerbgang, nebst Sägmühle enthält, sammt 90 Morgen Gütern, worunter 60 Morgen Nadelwald, verkaufe ich

Montag den 17. August,

Vormittags 10 Uhr,

in dem nächst der Mühle gelegenen Wirthshaus zum Leinhausle.

Auf Verlangen können auch Mobilien-Einrichtungen dazu gegeben werden.

Kauf-Liebhaber, auswärtige mit Vermögens-Zeugnissen versehen, werden an besagten Ort höflich eingeladen.

Den 30. Juli 1846.

Kaspar Barth,  
Mühle-Besitzer.

**E s c h a c h,**

Oberamts Gaildorf.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Die beiden Schwestern Karoline und Dorothee Molt wollen ihr von Wundarzt Köhn dahier erkaufte Wohn-, Wasch- und Backhaus sammt zwei Gärten im öffentlichen Aufstreich wieder verkaufen.

Dasselbe liegt an der obern Straße gegen die Kirche und enthält 2 heizbare und 4 unheizbare Zimmer, mit einer Scheuer und Stallung-Einrichtung, und eignet sich für jedes Gewerbe.

Die Liebhaber wollen sich Montag den 10. August d. J., Nachmittags 1 Uhr, in dem Lammwirthshaus hier ein-

finden und die Bedingungen vernehmen.

Den 26. Juli 1846.

Aus Auftrag:

Schultheiß Schwarz.

**Leinzell.**

(Anzeige und Empfehlung.)

Der Unterzeichnete hat sich dahier als Färber-Meister niedergelassen und empfiehlt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum in allen — die Färberei betreffenden Gegenständen. Dabei wird er mit aller Sorgfalt die ihm anvertrauten Gegenstände aufs schnellste und billigste zu aller Zufriedenheit bearbeiten, und bittet daher um geneigten zahlreichen Zuspruch.

Den 28. Juli 1846.

Georg Reber,  
Färbermeister.

**Malen.**

(Geschäfts-Empfehlung.)

Einem verehrlichen Publikum mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich dahier als

**Clavier-Instrumenten-**  
**macher**

etabliert habe.

Ich verfertige auf ausdrückliches Verlangen Instrumente nach deutscher, englischer und amerikanischer Art, für deren Güte und Solidität der Arbeit garantirt wird.

Auch besaße ich mich mit Wiederherstellung alter schadhaft gewordener Claviere und nehme solche im Tausch gegen neue an.

Indem ich zahlreichen Bestellungen entgegensehe, sichere ich billige und prompte Bedienung zu.

Malen, 22. Juli 1846.

Heinrich Hägele,  
Instrumentenmacher.

**Allgemeine Chronik.**

Der „Gränzbote“ enthält folgenden Erlaß des Oberamts Tuttingen: Die heuer frühzeitig eingetretene Ernte macht es auch in dieser Gegend möglich, dem mit Winterfrucht bebauten Felde einen weiteren Ertrag durch Anpflanzung von Früchten,

deren Zeitigung noch zu erwarten ist, insbesondere von Stoppelrüben (der sogenannten weißen Rüben) abzugewinnen, welche in den westlichen Gegenden Deutschlands, besonders dem Rheine zu, seit alten Zeiten allgemein gebaut werden, und dort wegen ihres reichen Ertrags als eine Hauptstütze

der Wirthschaften anerkannt sind. Diese Rüben sind nicht nur zum Füttern des Viehs vortreflich, sondern sie werden in denjenigen Gegenden, wo deren Anbau längst einheimisch ist, zu Gemüse bereitet, als eine schwachhafte Speise für Menschen gerühmt, und sind auch als solche sehr beliebt. Die Erinnerung an den Nothstand in den letzten Monaten sollte es jedem sorgsamem Hausvater von selbst nahe legen, die Anpflanzung solcher Rüben jetzt nicht zu versäumen, zumal die Dehnd-Ernte in ihrem Ertrage wegen der trockenen Witterung in manchen Orten weniger ergiebig ausfallen dürfte. An die Ortsvorsteher ergeht daher die dringende Aufforderung, auf den Anbau der weißen Rüben in das Stoppelfeld durch Rath und Belehrung bei ihren Amtsangehörigen nach Kräften einzuwirken, und da, wo es thunlich ist, selbst mit gutem Beispiel voranzugehen. Dabei ist noch darauf aufmerksam zu machen, daß es nothwendig ist, mit der Ausfaat zu eilen, damit der Boden nicht austrockne, und daß 1 bis 1½ Pfund Saamen vorsichtig ausgefäet, für einen Morgen Feldes hinreichend ist.

**Frankreich.** Paris, 30. Juli. Wie schon im vor. Blatt gemeldet, wurden am 29. Juli, als am eigentlichen Festtage der Juliusfeier, (nun das 17te Geburtsfest der Julius-Monarchie, seit welcher Zeit Ludwig Philipp regiert,) Abends 7 Uhr, als eben der König, die Königin und die k. Familie auf den Balkon getreten waren und die Musik die Marschallaise anstimmte, zwei Pistolen schüsse auf den Balkon gefendet, wovon glücklicherweise keiner getroffen hatte. Der König deutete sogleich nach der Richtung, von wo der Schuß gekommen war, und gab dem versammelten Volk zu verstehen, daß er nicht verwundet sei. Die Königin warf sich in seine Arme und versuchte ihn fortzuziehen; der König blieb aber auf dem Balkon und befahl, daß das Concert fortgesetzt werde. Unmittelbar nach den Schüssen hatten die Umstehenden den Thäter ergriffen; derselbe hatte sich rechts vom Orchester, in der Nähe des Grabens, welcher den inneren Garten von dem äußeren scheidet, aufgestellt. Es ist ein gut gekleideter Mann, klein und ziemlich mager. Vor dem Polizei-Commissär nannte er sich Joseph Henry, Fabrikant von politen Stahlwaaren. Man fand bei ihm 140 Franken in Gold und 2 Pistolen; er behauptete fest, sie seien mit Stangenposten geladen gewesen. Er gestand sein Verbrechen, und erklärte, weder politischer noch persönlicher Haß habe ihn dazu getrieben: sein einziger Beweggrund sei gewesen, sein elendes Leben zu enden und von sich reden zu machen.

**Schweiz.** Aus Wallis wird berichtet, daß in Folge der ungeheuren Hitze, welche den Schnee in den Hochgebirgen schmelzt, die Rhone von Neuem aus ihrem Bett ausgetreten. In der Rhone-Ebene sind 1000 Tucharten Landes unter Wasser. Auf den Spitzen des Montblanc ist der Felsen nackt, wo das Eis seit langen Jahren nie verschwunden war.

**Italien.** Pisa, 24. Juli. Der Herzog von Modena eröffnete dieser Tage zu Massa den von seinem Vater erbauten Canal. Dieser Canal bewässert zu jeder Jahreszeit die ganze Ebene von Massa, und so erhält man nun jährlich statt einer Ernte zwei.

**England.** Der bekannte Luftschiffer Green in London unternahm am 20. Juli Abends in Begleitung von 12 Damen und einem Herrn mit seinem Riesen-Ballon eine Luftfahrt queer über die Hauptstadt und ließ sich nach 52 Minuten wohlbehalten in der Grafschaft Essex auf einer Wiese nieder.

Unter allen Steinfressern ist der berühmte Joseph Kolnifer der merkwürdigste, ein gesunder Kerl, über 6 Fuß lang und ungewöhnlich stark von Muskeln. Er war ein Deutscher, aus Passau gebürtig, seine Großmutter und Mutter waren beide Vielfresserinnen, letztere wurde aus Hunger rasend und fraß, wie man sagt, ihr eigenes Kind; in ihrer Kaserei kam sie endlich wieder in andere Umstände, und die Frucht dieser Liebe war Joseph Kolnifer. Schon in seinem dritten Jahr fing er aus übermäßigem Hunger an, Steine zu verschlingen, als er älter wurde, thaten ihm gewöhnliche Speisen gar kein Genüge mehr, und wenn er auch noch so viel verschlang. Bei den Kaiserlichen wurde er seines Appetits wegen abgedankt, ob er gleich für 8 Mann einquartirt wurde. Bei einer Reise nach Amsterdam schleppte er 260 Pfund Steine mit, weil dort, wie er erfahren hatte, die Kiesel rar sind. Er sagte: unter alle Speisen müsse er Steine mischen, sonst sättigten sie ihn nicht, er könne sich aber mit bloßen Steinen auf 8 Tage behelfen, alsdann aber wäre sein Appetit außerordentlich, und müßte, wie er sich ausdrückte, Gott denen gnädig sein, wo er hinkäm. Mitunter aß er auch Hutfilz und Alles, was ihm in den Weg kam, nur Stockfisch und Käse konnte er nicht vertragen, diese erweckten bei ihm ein Erbrechen; gegen letztern war er so empfindlich, daß er nicht einmal seinen Schnupstabaak aus einem Kram nehmen konnte, wo zugleich Käse feil war. In Dresden aß er einmal innerhalb 8 Stunden 2 Kälber, eines gebraten und eines gekocht, und trank dazu 12 Maas Wein, und in Braunschweig verschlang er 25 Pfund Fleisch mit 25 Bouteillen Wein in 7 Stunden. In seinem Getränk war er nicht delicat, es war ihm gleichgültig, ob es Wein, Wasser, Bier oder Brauntwein war, doch mußte er letztern aus weiten Gefäßen trinken, sonst fiel er ihm zu Kopf. Seinen Saerkoohl bereitete er sich auf eine eigne Weise zu. Er that eine große Quantität roh in eine Schüssel, warf dazu eine Handvoll Salz, alsdann drei starke Hände voll Kieselsteine und dazu brockte er ein Brod und verschlang Alles ungekocht. Er war in seinem Leben nie krank, hat nie über Magenschmerzen geklagt und starb endlich zu Jlsfeld 1771. an einem Schlagfluß. Als er den Abend vorher in diesen Ort hinein ging, freute er sich über die schönen Steine und sagte zu seiner Frau: Gott Lob und Dank, hier giebt's doch Steine.